



HPS-Gesundheitstag

Vertikale und horizontale Differenzierung

29. April 2009

Dietmar Meng

Vorstandsvorsitzender
MATERNUS-Kliniken AG

Inhalt

- I. Unser Markt, unsere Branche – Relevante Einflussfaktoren**
- II. Bestand im Wettbewerb – Erfolgsfaktor Differenzierung**
- III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand**



Relevante Einflussfaktoren



Differenzierte Bedarfs- und Nachfragesituation

- **Deutlich veränderte Kundenbedürfnisse und Bedarfsstruktur**
 - alternative Wohnformen werden immer wichtiger – zum Beispiel Betreutes Wohnen oder Wohngruppen
 - ambulante Pflege
 - 24 h-Pflege durch ausländische Pflegekräfte im eigenen Zuhause
- **Höhere Markttransparenz**
- **Mehrbedarf an Betreuungsleistungen und an konkurrierenden Angeboten zur stationären Pflege**
- **Teilweise schlechtes öffentliches Ansehen der stationären Pflege**



Gesetzliche Rahmenbedingungen



- **Pflegereform „ambulant vor stationär“:** Förderung der ambulanten Pflege durch die Anhebung der ambulanten Sachleistungsbeträge und des Pflegegeldes
- **Verstärkte Forderung nach Transparenz in der Leistungserbringung zur Vergleichbarkeit der Anbieter:** z.B. verbraucherorientierte Veröffentlichung von MDK-Prüfergebnissen
- **Gesetzlich vorgegebene Mindestlöhne**



MATERNUS®

I. Unser Markt, unsere Branche – Relevante Einflussfaktoren

Steigender Kostendruck

- **Rückgang der öffentlichen Förderung → notwendige Investitionen müssen weitgehend selbst finanziert werden**
- **Finanzierungsprobleme der Sozial- und Pflegekassen aufgrund des demographischen Wandels**
→ „gedeckelte“ Pflegesätze
- **steigende Betriebskosten bei gleichzeitig erhöhtem Preisdruck, zum Beispiel in den Bereichen Personal, Lebensmittel, Energie**



I. Unser Markt, unsere Branche – Relevante Einflussfaktoren

Steigender Leistungsdruck



- **Steigende Anforderungen an die Qualität der Pflegeleistung, des Catering- und Reinigungsservices sowie an das Management und die Administration**
- **Gleichzeitig steigender Kostendruck und Personalengpässe in der examinierten Pflege**
- **Zwang zum Unternehmenswachstum → Erhöhung der Schlagzahl und Nutzung von Synergien/ Skaleneffekten → Effizienzgewinne**



Gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter als Wettbewerbsfaktor und Garant für den Unternehmenserfolg

- I. **Unser Markt, unsere Branche – Relevante Einflussfaktoren**
- II. **Bestand im Wettbewerb – Erfolgsfaktor Differenzierung**
- III. **Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand**
- IV. **Unsere Strategie**



II. Bestand im Wettbewerb – Erfolgsfaktor Differenzierung

Wichtige Erfolgsfaktoren



II. Bestand im Wettbewerb – Erfolgsfaktor Differenzierung

Horizontale Differenzierung des Leistungsangebotes

Der Kernbereich ► **Stationäre Pflege** wird durch vorgelagerte Leistungsbereiche ergänzt



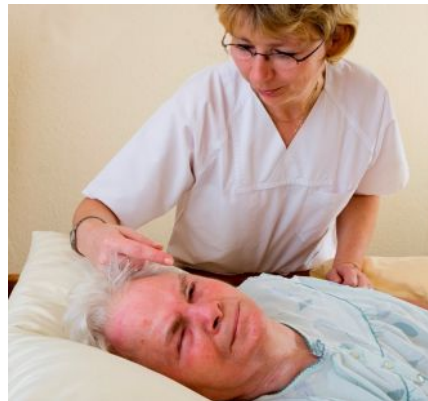
- Häusliche Pflege
- Betreutes Wohnen
- Hausnotruf
- Beratungsangebote



II. Bestand im Wettbewerb – Erfolgsfaktor Differenzierung

Vertikale Differenzierung des Leistungsangebotes

- ▶ Fachliche Schwerpunkte ergänzen die Angebotsformen zu einem ganzheitlichen Pflege- und Betreuungskonzept:



Standardschwerpunkte

- ▶ Demenz
- ▶ Diabetes mellitus
- ▶ Palliativpflege

Individuell

- ▶ **Vielfältige spezifische Schwerpunkte je nach Region** (z.B. Wachkoma, Heimdialyse, neurologische Pflege, pneumologische Pflege, chronisch Abhängigkeitserkrankte, mobile Rehabilitation)

▶ Marktdurchdringung und Stärkung der Wettbewerbsposition innerhalb regionaler Cluster

- I. Unser Markt, unsere Branche – Relevante Einflussfaktoren**
- II. Bestand im Wettbewerb – Differenzierung als Erfolgsfaktor**
- III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand**

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Die wichtigsten Sanierungsschritte

- **Ordnung der Finanzen (2008 und 2009)**
- **Sanierung der beiden Kliniken (2008 bis 2010)**
- **Verbesserung der Kostenstrukturen im Bereich Hauptverwaltung und Holding (2008 und 2009)**
- **Stabilisierung der Kriseneinrichtungen**
- **Verbesserung der Pachtbelastungsstruktur (2008 bis 2020)**
- **Optimierung und Weiterentwicklung der Senioreneinrichtungen 2009 bis 2011**

Ziel ist das Erreichen der Gewinnzone in 2010.

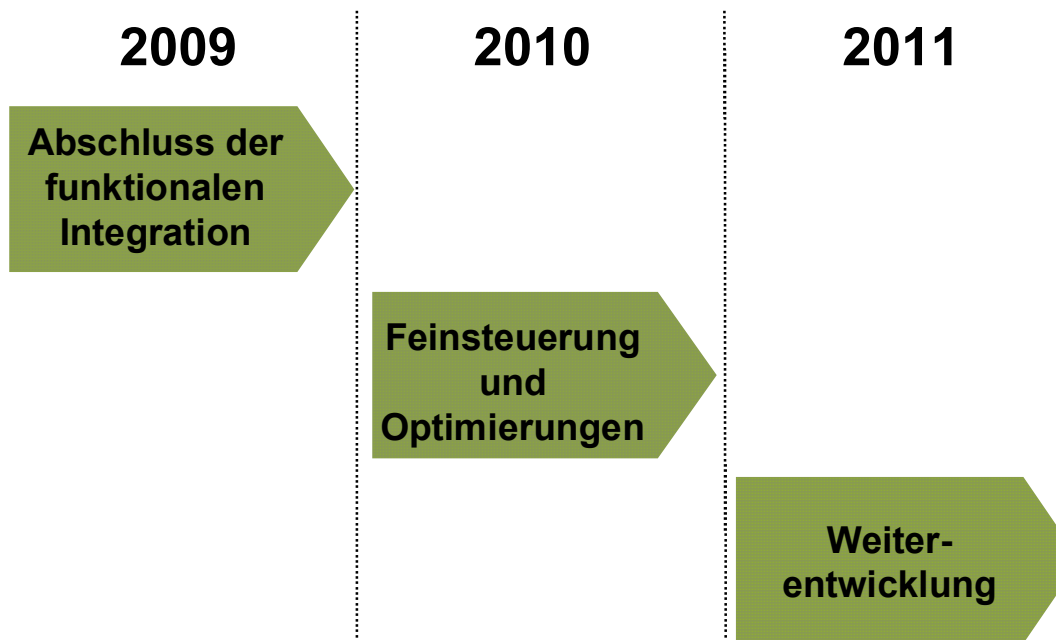




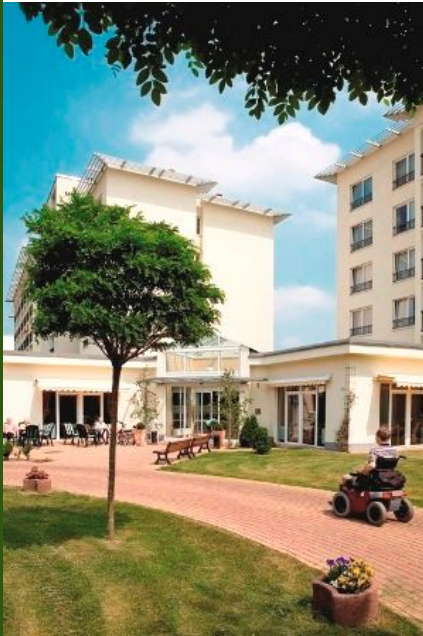
MATERNUS®

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Ausblick des Konzerns: Zeitplanung und Perspektiven für 2011



III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand



- **Ablösung sämtlicher Bankverbindlichkeiten per 31.01.2008**
→ **Wiederherstellung der Innenfinanzierungskraft**
Besonderheit: - Tranche 20 Mio. € Bad Oeynhausen
- ***turnaround* bei beiden Reha-Kliniken**
→ **Gewinnzone ab 2009 erwartet**
- **Aufbau einer gemeinsamen Hauptverwaltung mit CURA am Standort Berlin ist vollzogen**



MATERNUS®

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Wirtschaftliche Entwicklungen im MATERNUS-Konzern

Konzern	I. – IV. Quartal 2007	I. – IV. Quartal 2008	III. Quartal 2008	IV. Quartal 2008
Kapazitätsauslastung	87,2%	84,3%	86,4%	85,4%
Umsatzerlöse in Mio. €	106,4	109,8	28,5	28,1
EBITDA in Mio. €	8,7	10,8	4,1	4,6
EBT vor Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Mio. €	-2,0	-1,1	+1,3	+0,9
EBT nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Mio. €	-4,3	-2,5	+0,8	+0,8

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Erläuterungen zur Entwicklung im MATERNUS-Konzern

- Die Umsatzerlöse konnten um 3,4 Mio. € gesteigert werden.
- Ergebnis nur bedingt mit Vorjahreswert vergleichbar, da wesentlich veränderter Konsolidierungskreis, Umgliederung von kurz- in langfristiges Vermögen und damit verbundener Veränderung bei den planmäßigen Abschreibungen.
- EBT konnte aufgrund der operativen Entwicklung in 2. Halbjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.
- Erste Erfolge der Restrukturierung spiegeln sich seit Jahresmitte 2008 auch in den Ergebnissen wider.



MATERNUS®

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Ergebniszahlen der Segmente - Pflege

Pflege	I. – IV. Quartal 2007	I. – IV. Quartal 2008	III. Quartal 2008	IV. Quartal 2008
Umsatzerlöse in Mio. €	80,8	82,1	21,0	20,9
EBITDA in Mio. €	10,0	13,6	4,9	4,3
EBT vor Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Mio. €	4,5	6,3	3,0	2,3
EBT nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Mio. €	3,2	5,3	2,7	2,1

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Ergebniszahlen der Segmente - Pflege

- Deutliche Ergebnisverbesserung → Verbesserung der Marktposition durch punktuelle inhaltliche Profilschärfung der Einrichtungen (EBITDA I – IV. Quartal 2008: 13,6 Mio. €, Vorjahr: 10,0 Mio. €)
- Leicht gesunkene Kapazitätsauslastung auf Grund der Übergangszeit in der neuen Einrichtung in Altenahr (Inbetriebnahme August 2008)
- Strategie: Weiterentwicklung marktgerechter Angebote, sukzessive mehr Einzelzimmer
- EBT um 2,1 Mio. € besser als im Vorjahr

III. Restrukturierungsaufgaben und derzeitiger Stand

Ergebniszahlen der Segmente - Rehabilitation

Rehabilitation	I. – IV. Quartal 2007	I. – IV. Quartal 2008	III. Quartal 2008	IV. Quartal 2008
Umsatzerlöse in Mio. €	25,6	27,7	7,5	7,2
EBITDAR in Mio. €	1,6 *	3,5 *	1,1 *	1,7 *

* ohne Berücksichtigung der Schuldbeitritte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dietmar Meng

**Vorstandsvorsitzender
MATERNUS-Kliniken AG**